



**FRIEDRICH NAUMANN
STIFTUNG** Für die Freiheit.

WAFFENHANDEL ZWISCHEN DEM KREML UND MYANMARS MILITÄR

Im Laufe der Geschichte

ANALYSE

Impressum

Herausgeberin

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
Truman-Haus
Karl-Marx-Straße 2
14482 Potsdam-Babelsberg

🌐/freiheit.org

📘/FriedrichNaumannStiftungFreiheit

📺/FNFreiheit

📷/stiftungfuerdiefreiheit

Autor

Anonym, verfasst von einem geflüchteten
Medienschaffenden aus Myanmar

Redaktion

Peter Cichon
Internationales Journalisten-und Mediendialogprogramm

Theresa Caroline Winter
Vernetzte Sicherheit und Verteidigungspolitik

Fachbereich Wissenschaft und politische Strategie
Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Kontakt

Telefon +49 30 220126-34
Telefax +49 30 690881-02
E-Mail service@freiheit.org

Stand

Juli 2024

Hinweis zur Nutzung dieser Publikation

Diese Publikation ist ein Informationsangebot der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Die Publikation ist kostenlos erhältlich und nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf nicht von Parteien oder von Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden (Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen zum Europäischen Parlament).

Lizenz

Creative Commons (CC BY-NC-ND 4.0)

Inhalt

1. EINLEITUNG	04
2. DIE RUSSISCH-MYANMARISCHE VERTEIDIGUNGSZUSAMMENARBEIT	06
2.1 Isolation und Entfremdung vom Westen: Myanmars engere Verteidigungs- beziehungen zu Russland.....	06
2.2 Maritime Verteidigung	07
2.3 Luftverteidigung	07
2.4 Russland kauft sein eigenes Arsenal von Myanmar zurück.....	08
3. SCHLUSSFOLGERUNG	09

1. Einleitung

Die Politik Myanmars der letzten fünfzig Jahre war geprägt von einem ständigen Wechsel zwischen Militärherrschaft und demokratischen Bestrebungen. Erst 2011 gelang eine Phase von Reformen, die 2015 zur Bildung der ersten zivilen Regierung seit Jahrzehnten führte. Nicht für lange: Im Februar 2021 wurde die Regierung der Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi in Myanmar durch einen Militärputsch gestürzt. Die Partei Aung San Suu Kyis, die Nationale Liga für Demokratie (NLD), wurde mittlerweile aufgelöst. Min Aung Hlaing, der Oberbefehlshaber des myanmarischen Militärs, regiert weite Teile des Landes. Er sucht die enge Zusammenarbeit mit Russland, beglückwünscht Wladimir Putin öffentlichkeitswirksam zu dessen „überwältigendem“ Sieg bei den russischen Präsidentschaftswahlen 2024 – der westlichen Skepsis gegenüber dem russischen Wahlprozess zum Trotz. Für das myanmarische Regime unter Min Aung Hlaing stellt die strategische Ausrichtung auf Russland einen entscheidenden Schritt dar, die Legitimität seiner Herrschaft sowohl im Inland als auch international zu stärken.

Schon vor dem Militärputsch hatte Min Aung Hlaing als Militärchef erheblichen Einfluss auf politische Entscheidungen Myanmars. Aufgrund der Verfassung von 2008 hielt das Militär mindestens 25 % der Sitze im Parlament, de facto also ein Vetorecht gegen jeden Versuch, die Macht des Militärs innerhalb der Legislative zu reduzieren. Darüber hinaus durfte das Militär drei Schlüsselminister ernennen, für die Streitkräfte, die Polizei und die Grenzschutztruppen. Durch die ihm zur Verfügung stehende beachtliche militärische Ausrüstung erlangte der myanmarische Armeechef zusätzlich regionalen Respekt.

Dies scheint das Regime unter Hlaing weiter ausbauen zu wollen: Laut einem Bericht der lokalen Nachrichtenagentur The Irrawaddy¹ beträgt die Haushaltszuweisung nun für das Haushaltsjahr 2023-24 etwa 2,7 Milliarden US-Dollar, was eine erhebliche Steigerung gegenüber dem Vorjahreshaushalt von etwa 1 Milliarde US-Dollar (3,7 Billionen Kyat) darstellt. Die Militärjunta genehmigte ein Gesamtbudget von fast 20 Billionen Kyat, wobei über vier Billionen Kyat im Vorjahr für den Militärhaushalt vorgesehen waren, einschließlich einer zusätzlichen Zuwendung von mehr als 440 Milliarden Kyat im Dezember 2022. Die Entscheidung, die Militärausgaben zu erhöhen, fiel, als Hlaing versprach, die zivile Nationale Einheitsregierung (NUG) sowie verbündete Widerstandsgruppen und ethnische bewaffnete Organisationen zu vernichten, wie The Irrawaddy berichtete.

Seit dem Putsch steht das Militär des Landes unter der Führung von Min Aung Hlaing vor riesigen Herausforderungen. Widerstandsbewegungen gegen die Militärregierung im ganzen Land zwingen diese dazu, ihre Anstrengungen auf den Erhalt der Kontrolle im Inland zu konzentrieren. Dadurch ist der Bedarf an unkonventionellen und ausgeklügelten Waffensystemen gestiegen. Gleichzeitig ist das Regime durch seine Gräueltaten gegen die eigene Bevölkerung unter hohem internationalem Druck und einem Waffenembargo der USA und westlicher Nationen ausgesetzt. Nichtsdestotrotz setzt das myanmarische Direktorium der Verteidigungsindustrie (DDI) seine Produktionsaktivitäten fort, wobei einige Waffen offenbar unter alten Lizenzen hergestellt werden, einschließlich abgelaufener Lizenzen wie bei den G-3-Gewehren. Der Lizenzstatus vieler dieser Waffen ist vollkommen unklar. Unabhängig von den Lizenzen gelang es dem DDI, durch eine Reihe von Technologietransferabkommen (ToT), Fachwissen für die eigene Produktion von Waffen zu erwerben. Diese Abkommen umfassten im Laufe der Jahre Unternehmen aus Italien, Westdeutschland (zu Zeiten der deutschen Teilung), Singapur, Israel, Südkorea, Nordkorea, China und der Ukraine.²

Internationale Aufmerksamkeit

Am 21. Dezember 2022 verabschiedete der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen eine historische Resolution, die Menschenrechtsverletzungen durch das myanmarische Militär nach dem Staatsstreich vom 1. Februar 2021 verurteilt. Das erste Mal seit Myanmars Unabhängigkeit im Jahr 1948 befasste sich der UN Sicherheitsrat mit Myanmar. Allerdings führte die Resolution nicht zu erhofften Maßnahmen der Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen.

Wenige Monate zuvor, am 18. Juni 2021, verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen eine unverbindliche Resolution, die alle Mitgliedstaaten aufforderte, Waffenlieferungen nach Myanmar zu verhindern. Die Resolution fand starke Unterstützung von den Nachbarländern Myanmars innerhalb der ASEAN, der Vereinigung Südostasiatischer Nationen.³ Folglich wandte sich die myanmarische Junta für Unterstützung an Russland und China. Experten sind sich jedoch einig, dass die Militärjunta unter der Herrschaft von Min Aung Hlaing versucht hat, sich von Chinas Einfluss zu distanzieren, aufgrund der unklaren Haltung Pekings gegenüber den ethnischen bewaffneten Gruppen entlang der Myanmar-China-Grenzen. Dadurch wurde Russland Hauptansprechpartner für Rüstungskooperation.

¹ Min Aung Hlaing approved a military budget exceeding 5.6 trillion kyats

² <https://specialadvisorycouncil.org/wp-content/uploads/2023/01/SAC-M-REPORT-Fatal-Business-ENGLISH-1.pdf>

³ A/HRC/49/CRP.1: Conference Room Paper of the Special Rapporteur, Enabling Atrocities: UN Member States' Arms Transfers to the Myanmar Military | OHCHR.

Der Bericht der Vereinten Nationen vom Mai 2023 bestätigt diese Spekulation. Darin wird der engere Waffenhandel zwischen Nay Pyi Taw mit Moskau im Vergleich zu Peking aufgeführt.⁴ Der Bericht beziffert Myanmars Waffenhandel seit dem Putsch 2021 mit etwa einer Milliarde US-Dollar. Allein aus Russland importierte Myanmar Waffen im Wert von 406 Millionen US-Dollar, einschließlich fortschrittlicher Waffensysteme wie SU-30-Kampfflugzeuge und Raketenabschussysteme. Der UN-Sonderberichterstatter für Myanmar, Tom Andrews, hob hervor, dass bei einem Luftangriff in Pa Zi Gyi Village in der Region Sagaing am 11. April 2023 ein russisches Yak-130-Kampfflugzeug während einer Festzeremonie eingesetzt wurde, an der etwa 300 Menschen, darunter Dissidenten und Zivilisten, teilnahmen. Auf diesen Luftschlag folgten schnell Angriffe mit russischen Mi-35-Hubschraubern, von denen aus die Menschen, die zur Rettung kamen, erneut beschossen wurden. Andrews berichtete, dass mehr als 150 Menschen getötet wurden, darunter viele Kinder.

Unter dem Vorwand der Terrorismusbekämpfung hat die Junta ihre Gräueltaten verstärkt. Laut der Konfliktüberwachungsgruppe Aclad (Armed Conflict Location and Event Data Project) und einer Analyse von der britischen Rundfunkanstalt BBC fanden zwischen Februar 2021 und Januar 2023 insgesamt 657 Luftangriffe statt.⁵ Zwei SU-30-Kampfflugzeuge wurden bereits während der 76. Jahrestagung anlässlich der Gründung der Myanmarischen Luftwaffe in Dienst gestellt. Bei der Zeremonie erklärte Min Aung Hlaing, dass die myanmarische Luftwaffe gegen die so genannte Drei-Brüder-Offensive im Nordostkommandobereich im Oktober für das Land kämpfen werde, wofür er alle Soldaten beglückwünschte.

Außerdem berichtete die Aktivistengruppe *Justice for Myanmar*, dass die Myanmarische Luftwaffe dabei sei, Ka-52-„Alligator“-Hubschrauber, einen der fortschrittlichsten Angriffshelikopter aus Russland, zu erwerben. Die Ausbildung myanmarischer Besatzungsmitglieder für deren Betrieb unterstreicht diese Vermutung.⁶ Die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Russland und Myanmar wird bereits als historisch bedeutend angesehen, insbesondere im Vergleich zur Distanzierung Nay Pyi Taws zu Peking.

⁴ new report

⁵ Myanmar: Air strikes have become a deadly new tactic in the civil war

⁶ ASEAN aiding and abetting the Myanmar junta's atrocities through counter terrorism military training in Russia

2. Die russisch-myanmarische Verteidigungszusammenarbeit

Nach der Unabhängigkeit von der britischen Kolonialherrschaft im Jahr 1948 begann Myanmar, damals noch Burma, diplomatische Beziehungen zu anderen Nationen aufzubauen. Die Sowjetunion (UdSSR) erkannte die Unabhängigkeit Burmas an und nahm 1948 diplomatische Beziehungen zu dem Land auf. Durch die Praxis einer Politik des Multivektoralismus bewahrte Burma seine Unabhängigkeit und vermied es, sich während des Kalten Krieges mit einem der beiden Supermächte, der UdSSR oder den USA, zu verbünden, trotz augenscheinlicher Bemühungen seitens der US-Regierung. US-Präsident Harry Truman genehmigte beispielsweise eine Zuweisung von 3,5 Millionen Dollar für militärische Hilfe im Rahmen des Mutual Defense Assistance Act von 1949, die für die Lieferung von zehn Küstenwachtschiffen an die Burmesische Marine vorgesehen war. Zusätzlich wurde eine Kongressgenehmigung für erstattungsfähige US-Militärhilfe für Burma angestrebt. Bemühungen wurden unternommen, um den Burmesischen Streitkräften Ausbildungsmöglichkeiten in den USA zu bieten. General Ne Win, stellvertretender Premierminister und Oberbefehlshaber der Burmesischen Streitkräfte (der später, 1962, einen Militärputsch inszenierte), hatte sogar den Wunsch geäußert, dass ein Offizier der Burmesischen Armee die US Army School besuchen solle.⁷

Die Beziehungen Myanmars zur Sowjetunion waren aufgrund kommunistischer Aufstände, die mit Moskau verbunden wurden, angespannt, was zu gegenseitigem Misstrauen führte. Die bedeutendste diplomatische Interaktion fand 1955 statt, als Premierminister U Nu die Sowjetunion besuchte, gefolgt von Gegenbesuchen sowjetischer Führer in Burma.⁸ In der Folge wurden Handelsabkommen unterzeichnet, die zu wirtschaftlicher Zusammenarbeit und dem Austausch von Bauprojekten und kulturellen Aktivitäten führten.

Moskau hatte nach dem Putsch von General Ne Win 1962 und seiner Einführung des Burmesischen Weges zum Sozialismus eine Verbesserung der Beziehungen erwartet, da dies als eine Abwendung vom Westen und zumindest als Neutralitätsbekundung gegenüber den Auswirkungen des Kalten Krieges in Südostasien angesehen wurde. Trotz Ne Wins Besuchs in der Sowjetunion im Jahr 1965 waren die USA ebenfalls aktiv mit ihm in Kontakt geblieben, und er reiste im folgenden Jahr nach Washington D.C.. Die Beziehungen zwischen Myanmar und der Sowjetunion blieben daher freundlich, aber weitgehend oberflächlich. 1971 besuchte der sowjetische Vorsitzende des Obersten Sowjets, Nikolay Podgorny, Myanmar, doch dies führte nicht zu engeren bilateralen Beziehungen. Ne Win blieb entschlossen, eine neutrale Haltung zu bewahren, und zog sich 1979 sogar aus der Bewegung der Blockfreien Staaten

zurück, da er diese für in die Dynamik des Kalten Krieges verwickelt und von der Sowjetunion beeinflusst hielt. Zu jener Zeit priorisierte die Sowjetunion in Asien die Beziehungen zu China, Indien und Vietnam und stellte Myanmar auf eine niedrigere Prioritätenstufe in der Region.

2.1. Isolation und die Entfremdung vom Westen: Myanmars engere Verteidigungsbeziehungen zu Russland

Während des Vietnamkrieges von 1955 bis 1975 zeigte die UdSSR wenig Interesse an Burma. Aufgrund von Ne Wins isolationistischer Politik und dessen Abneigung gegenüber dem Westen distanzierte er sich immer mehr von der Außenwelt. Politischer Druck wurde auch von der Volksrepublik China auf die burmesische Regierung ausgeübt, die Bedenken über den sowjetischen Einfluss auf das Land hatte. Infolgedessen und aufgrund zunehmender Spannungen zwischen China und der UdSSR entschied sich die burmesische Führung, ihre Interaktionen mit der Sowjetunion zurückzufahren: Um ihren mächtigen Nachbarn nicht zu provozieren unterband Ne Wins Regierung Besuche hochrangiger sowjetischer Beamter in Burma. Die Geschichte Burmas zeigte der UdSSR, wie schwierig es ist, in der Dritten Welt einen nicht-kapitalistischen Kurs voranzutreiben, ohne die Machthaber zu kontrollieren.⁹

Etwa zeitgleich mit Beginn der Perestroika und Umwälzungen innerhalb der Ostblockstaaten Osteuropas, erlebte Burma 1988 eine neue Welle politischer Unruhen, die zu einem weiteren Militärputsch unter einer neuen Generation militärischer Führung führte. In der Folge wurde auch der offizielle Name Burmas in Myanmar umbenannt. Die brutale Niederschlagung von Gegnern der Militärdiktatur führte zu internationalen Sanktionen gegen Myanmar und Isolation vom Westen. Das verstärkte das wachsende Interesse Myanmars an engeren Beziehungen zu Russland als Nachfolgestaat der Sowjetunion. Moskau leistete militärische Hilfe und bildete Tausende von Offizieren und Studenten in verschiedenen Bereichen, einschließlich der Nuklearwissenschaft, aus. Russland unterstützte Myanmar auch diplomatisch auf internationalen Foren. Beispielsweise legte es 2007 ein Veto gegen den Entwurf einer UN-Sicherheitsratsresolution ein, die Myanmars Menschenrechtsbilanz verurteilte.¹⁰ Nach den Anschuldigungen des Völkermords an den Rohingya im Jahr 2017 blockierte Russland weitere Maßnahmen des UN-Sicherheitsrates gegen Myanmar und zeigte damit seine Bereitschaft, das Militärregime gegenüber westlicher Kritik zu unterstützen.¹¹

⁷ <https://history.state.gov/historicaldocuments/frus1950v06/d115>

⁸ RUSSIA'S POLICY IN MYANMAR AND IN SOUTH-EAST ASIA | PeaceNexus

⁹ Lutz-Auras, Ludmila (2015), Russia and Myanmar – Friends in Need?, in: Journal of Current Southeast Asian Affairs, 34, 2, 165–198.

¹⁰ RUSSIA'S POLICY IN MYANMAR AND IN SOUTH-EAST ASIA | PeaceNexus

¹¹ RUSSIA'S POLICY IN MYANMAR AND IN SOUTH-EAST ASIA | PeaceNexus

Russlands diplomatisches Engagement mit Myanmar war von dem Fokus auf die Verteidigungszusammenarbeit mit dem Militär geprägt. Unter anderem lieferte Russland Panzer und Flugzeuge an die Myanmarischen Streitkräfte. **Der erste Russland-Myanmar-Gipfel im Jahr 2016** führte zu einem bedeutenden Verteidigungsabkommen zwischen den beiden Ländern, das den Austausch von Informationen über Kriminalität und Terrorismus, die maritime Zusammenarbeit, Hydrographie, Topographie, Militärmedizin und die Ausbildung für die Mitglieder der demokratisch gewählten Regierung Myanmars umfasste.¹² Dieses Abkommen erleichterte den Schiffsverkehr, die Geheimdienstkooperation und die sogenannte Friedenssicherungs-Zusammenarbeit zwischen den beiden Nationen.

Der Waffenhandel zwischen Russland und Myanmar hat sich seit 2014 stetig ausgeweitet. Die russische staatliche Waffenhandels-Agentur Rosoboronexport richtete sogar ein Vertretungsbüro in Myanmar ein. Bis 2019 hatten die russischen Exporte nach Myanmar insgesamt sehr zugenommen, zumal die Exporte von Waffen und militärischer Ausrüstung erheblich wuchsen. Die militärtechnische Zusammenarbeit wurde durch Investitionen in menschliche Ressourcen unterstützt, wobei jährlich Hunderte von myanmarischen Offizieren an russischen Militärakademien ausgebildet wurden. Russland stellte auch Trainer für die Armeesportmannschaften Myanmars und den Sprachunterricht für Soldaten und Offiziere bereit. Darüber hinaus wurden gemeinsame Militärübungen durchgeführt, um die Interoperabilität zu verbessern.¹³

2.2. Maritime Verteidigung und die erste gemeinsame Marineübung

Ein wichtiger Kooperationsbereich, der mittlerweile auch international erhebliche Aufmerksamkeit erregt hat, ist die maritime Verteidigung. Insbesondere aufgrund Myanmars strategischer Lage an den Ufern des Indischen Ozean hat diese Zusammenarbeit geopolitische Relevanz. Russland hat großes Interesse daran gezeigt, Zugang zu Myanmars Häfen zu sichern. Hinweise von myanmarischen Militärbeamten deuten darauf hin, dass sie bereit sind, Reparatur- und Versorgungsanlagen für russische Marinefahrzeuge zu ermöglichen.¹⁴ Mit dem Besuch des russischen Verteidigungsministers Sergei Shoigu in Myanmar im Jahr 2018 wurden Vereinbarungen für vereinfachte Einreiseverfahren russischer Kriegsschiffe in myanmarische Häfen und umgekehrt geschlossen.¹⁵ Dieser Besuch markierte auch den Beginn freundschaftlicher Austauschprogramme zwischen russischen und myanmarischen Marineschiffen und gipfelte in dem Erstbesuch eines Mottama-Klasse-Kriegsschiffs Myanmars im Hafen von Wladiwostok im Fernen Osten Russlands im Jahr 2019.¹⁶ Selbst nach den politischen Unruhen in Myanmar infolge des Militärputsches 2021 und der russischen Invasion in der Ukraine 2022 setzten sich die maritimen Beziehungen zwischen den beiden Ländern weiter fort.

Im Oktober 2021 führte Vizeadmiral Wladimir Kasatonow, stellvertretender Oberbefehlshaber der Russischen Marine, eine Militärdelegation nach Myanmar an Bord des russischen Kriegsschiffs Greymashiy, das am Thilawa Pier in Yangon anlegte.¹⁷ Während dieses Besuchs traf sich Min Aung Hlaing mit russischen Marinebeamten und festigte so die maritimen Beziehungen zwischen den beiden Nationen weiter. Dies war der zweite Besuch eines russischen Marinekommandeurs in Myanmar im Jahr 2021, nachdem im Juni desselben Jahres bereits der Oberbefehlshaber der Russischen Marine zu Besuch war. Russland scheint keinen eigenen Stützpunkt mit rechtlich geregelter Status in Myanmar beziehungsweise der Region zu planen, ist aber sehr an Möglichkeiten interessiert, die militärische Kooperation mit Häfen befreundeter Nationen sowie die militärisch-technische Zusammenarbeit auszubauen. Myanmars Erwerb von U-Booten, wodurch es das fünfte ASEAN-Land mit solcher Kapazität wurde, wird auf das persönliche Bestreben von Min Aung Hlaing zurückgeführt, eine U-Boot-Flotte zu entwickeln. Am 7. November 2023 berichteten die staatlichen Zeitungen stolz, dass Min Aung Hlaing nach dem Empfang durch den Oberbefehlshaber der Russischen Marine, Admiral Nikolai A. Jewmenow, im myanmarischen Hafen einen Salut von der russischen Pazifikflotte erhielt. Laut einer staatlichen Veröffentlichung in Myanmar umfasste die „Myanmar-Russland Maritime Security Exercise“ Maßnahmen zur Verhinderung von Gefahren aus der Luft, auf der Wasseroberfläche und unter Wasser sowie Maßnahmen zur maritimen Sicherheit mit Beteiligung von Flugzeugen und Marineschiffen beider Seiten.¹⁸ Dies war die erste gemeinsame Marineübung zwischen Russland und Myanmar.

2.3. Luftverteidigung

Auch die Zusammenarbeit im Bereich der Luftverteidigung zwischen Russland und Myanmar ist bemerkenswert. Myanmar besitzt bereits russische Pechora-2 Luftverteidigungsraketensysteme, sechs SU-30-Kampfflugzeuge, sechs MiG-29-Kampfflugzeuge, Yak-130-Schulungsflugzeuge sowie MI-17, MI-24 und KA-52-Hubschrauber¹⁹ –genutzt von der Luftwaffe der Junta zur Unterdrückung der revolutionären und anderen Widerstandskräfte in ganz Myanmar. Seit der Übernahme der Kontrolle über die Myanmarischen Streitkräfte hält Min Aung Hlaing an seiner persönlichen Überzeugung fest, dass eine koordinierte Hubschrauberkriegsführung entscheidend ist, und lässt seine Truppen gemeinsame Militärübungen durchführen, die die Bodentruppen mit Hubschrauberbesatzungen integrieren – eine Praxis, die während der demokratischen Regierungszeit nicht verfolgt wurde.

Myanmar erhielt zusätzliche russische Militärflugzeuge, Luftverteidigungssysteme, gepanzerte Fahrzeuge und Su-30-Kampfflugzeuge. Im Januar 2021 wurde eine Vereinbarung getroffen, Kurzstrecken-Luftabwehrraketen, Pantsir-C1-

¹² Russian President Vladimir Putin's bilateral meeting with President of Myanmar Htin Kyaw

¹³ RUSSIA'S POLICY IN MYANMAR AND IN SOUTH-EAST ASIA | PeaceNexus

¹⁴ Pariahs in arms: Russia finds an ally in military-run Myanmar

¹⁵ Myanmar-Russian Armed Forces Exchange Honorary Medals For Further Cementing Strategic Partnership Relations, Military And Civilian Technological Cooperation

¹⁶ Myanmar, Russian Armed Forces Promote Friendly Relations And Cooperation

¹⁷ Russian Navy Warships Arrive In Yangon To Conduct Maritime Security Exercises - Global New Light Of Myanmar

¹⁸ Senior General Min Aung Hlaing welcomes and meets Russian Defence Minister Army General Sergey K. SHOIGU | Myawady Webportal

¹⁹ Russia to sell 6 Su-30 fighters to Myanmar - Xinhua | English.news.cn

Kanonen-Systeme, Orlan-10E-Überwachungsdrohnen und Funkabhörräte zu liefern.²⁰ Diese Vereinbarung markierte den ersten Verkauf von Drohnen an Myanmar. Die Zusammenarbeit im Bereich der Luftverteidigung wurde während des Besuchs des russischen stellvertretenden Verteidigungsministers Alexander Fomin im März 2021 weiter gestärkt.²¹ Der Erwerb dieser Verteidigungssysteme und Flugzeuge wird mit der Bezwingung von revolutionären Kräften im Inland und der Verteidigung der Außengrenzen vor möglichen Bedrohungen aus Nachbarländern begründet. In den laufenden Kämpfen gegen revolutionäre und Widerstandskräfte in ganz Myanmar haben sich die Truppen des Regimes stark auf Kampfflugzeuge, Panzer, gepanzerte Lastwagen und andere schwere Waffen verlassen. Die Wirksamkeit der Luftverteidigungsfähigkeit bleibt jedoch fraglich. Trotz erheblicher Ausgaben für die Luftverteidigung hat die Myanmarische Armee Schwierigkeiten, der improvisierten Drohnenkriegsführung der Oppositionskräfte entgegenzuwirken. Trotz beträchtlicher Investitionen konnte das myanmarische Militär die Drohnenangriffe der Oppositionsgruppen nicht verhindern, was zum Tod von Hunderten von Soldaten, einschließlich hochrangiger Offiziere, führte. Diese Herausforderung erstreckt sich über Myanmar hinaus; selbst Russland, das als mächtige Militärmacht galt, erlitt Rückschläge, als ukrainische Widerstandskräfte erfolgreich Drohnen gegen russische Truppen einsetzten. Das Versagen der hochentwickelten Luftverteidigungssysteme Russlands unterstreicht die Bedeutung der improvisierten Drohnenkriegsführung in modernen Konflikten und die Schwierigkeiten, dieser entgegenzuwirken. Die Erfahrungen von Myanmar und Russland verdeutlichen Defizite im Umgang mit dem sich entwickelnden Potenzial durch Drohnen-technologie in der modernen Kriegsführung.

Gleichzeitig bleibt Min Aung Hlaing von der Luftüberlegenheit über Widerstandskräfte überzeugt, insbesondere von Hubschraubereinsatztaktiken in Operationen. Diese Taktiken beinhalten das Zusammenwirken von kombinierten Luft- und Bodentruppen, die schnelle und unerwartete Angriffe durchführen, bei denen sich Soldaten aus den MI-17-Hubschraubern bei Überraschungsangriffen auf Widerstandsbasislager abseilen. Angriffshubschrauber wie der MI-24 bieten dabei die notwendige Luftsicherheit. Min Aung Hlaing ließ so auch gemeinsame Kräfte in einer Kampagne gegen ethnische Aufstandsbewegungen einsetzen. Einer der bedeutenden Angriffe, die vom Regime Min Aung Hlaings durchgeführt wurden, richtete sich gegen die TNLA (Ta'ang National Liberation Army), eine bewaffnete ethnische Gruppe, die hauptsächlich im nördlichen Shan-Staat von Myanmar ansässig ist und aktiv bewaffneten Widerstand gegen die Kontrolle der Regierung unter Hlaing über die Shan-ethnischen Gebiete leistet. Nach dem Putsch in Myanmar im Jahr 2021 nutzte die TNLA die Situation, um ihr Einflussgebiet im nördlichen Shan-Staat auszuweiten, ihre bewaffneten Kräfte zu vergrößern und die eigenen Verwaltungsstrukturen zu stärken. Die TNLA wird vom Myanmarischen Militär beschuldigt, verdeckte Unterstützung für Widerstandsgruppen zu leisten, die sich dem

Militär-Putsch widersetzen. Am 13. Dezember 2022 kam es zu Kämpfen, nachdem das Regime etwa 200 Soldaten mit fünf Hubschraubern in das nordwestliche Namhsan Township entsandt hatte, um eine TNLA-Basis anzugreifen. Die verdeckte Operation scheiterte, TNLA-Truppen konnten den Angriff des Regimes erfolgreich abwehren.²² Daten aus lokalen Medien zeigen, dass seit dem Putsch bis zum 6. Mai 2024 Widerstandskräfte im ganzen Land drei Kampfflugzeuge (zwei K8 Ws) und einen FTC 2000 G sowie fünf Hubschrauber (einen Mi-35, zwei Mi-17, einen Eurocopter und einen unbekanntes Hubschrauber) abgeschossen haben. Zwei oder drei Junta-Piloten, die es geschafft haben, den Absturz zu überleben, sollen von revolutionären und Widerstandstruppen gefangen genommen worden sein.

2.4. Russland kauft sein eigenes Arsenal von Myanmar zurück

Mit Blick in die Zukunft ist Russland bereit, langfristige Investitionen und umfangreiche Infrastruktur- und Technologieprojekte in Myanmar zu tätigen, sofern die Stabilität des Militärregimes gewährleistet ist. Die militärische Führung Myanmars ist bestrebt, Beziehungen über die unmittelbare Region hinaus aufzubauen. Selbst als Russland in die Ukraine einmarschierte, erklärte der Militäratt Myanmar offen seine Unterstützung für Russland mit den Worten: „Erstens, hat Russland damit bewirkt, seine Souveränität zu festigen, und das ist richtig so. Zweitens tut es Russland, um der Welt zu zeigen, dass es eine Weltmacht ist.“²³ Kurz darauf tauchten Berichte auf, dass Russland möglicherweise Bauteile für Panzer und Raketen zurückkauft, die nach Myanmar und Indien exportiert wurden, um ältere Waffensysteme für den Einsatz anderswo zu verbessern. Am 5. Juni 2023 berichtete Nikkei Asia, dass ihre Recherche Aufzeichnungen über den russischen Rückkauf von Teilen für Panzer und Raketen geliefert habe, die nach Myanmar und Indien exportiert worden waren.²⁴ Russland könnte die Komponenten re-importieren, um ältere Waffen nachzurüsten, die für den Einsatz in der Ukraine bestimmt sind. Und dabei auf die Hilfe von Ländern zurückgreifen, mit denen es langjährige militärische Verbindungen pflegt. Die US-amerikanische Rundfunkanstalt VOA führte dahingehend ein Interview mit dem Leiter des ukrainischen Militärgeheimdienstes, Kyrylo Budanov, der sagte: „Russland versucht, alles überall zu kaufen“, und fügte hinzu: „Es gibt bestimmte Bemühungen, über Drittländer zu kaufen. Ein großer Waffenabzug. Jetzt versuchen sie es mit Myanmar.“²⁵ Angesichts solcher Entwicklungen wurden international Bedenken hinsichtlich des Umfangs der Waffenreexporte und Beschaffungsbemühungen in Myanmar geäußert. Bisher hat das Regime Myanmars solche Behauptungen zurückgewiesen und betont, dass Russland als globaler Waffenlieferant nicht an solchen Aktivitäten beteiligt sei. Ein Sprecher des Regimes Myanmars wies dies in einem Interview mit VOA gar zurück und sagte, es sei „unmöglich und unlogisch, da Russland doch ein Land ist, das Waffen in alle Welt verkauft“.

²⁰ Russia to supply air defense systems Pantsir-S1 to Myanmar

²¹ From Russia With Love (and More Ammunition) for Myanmar

²² Ta'ang Troops Defeat Myanmar Junta Attackers

²³ Hello to Arms: how the Myanmar junta aids Russia in the war against Ukraine

²⁴ Russia 'buying back' arms parts exported to Myanmar and India - Nikkei Asia

²⁵ Could Myanmar Be Implicated in Russia's War Against Ukraine?

3. Schlussfolgerung

Trotz der offiziellen Ablehnung Myanmars, russische Waffen zu re-exportieren, besteht der weit verbreitete Glaube, dass diese Dementi-Aktion ein Versuch von Min Aung Hlaing ist, seine eigene Legitimität durch Verbindungen zu Wladimir Putin zu stärken, einem aus seiner Sicht vertrauensvollen und mächtigen Verbündeten. Nach seinem Putsch war das Ziel der ersten Auslandsreise von Min Aung Hlaing Russland, um sich mit Wladimir Putin zu treffen. Allerdings fand erst bei der dritten Russlandreise Min Aung Hlaings und nach dem ersten bekannten Re-Exportgeschäft vom August 2022 ein bilaterales Gespräch mit Putin statt. Während eines Interviews mit TASS, der prominenten russischen Nachrichtenagentur, sprach Min Aung Hlaing offen über die vertiefte Sicherheitskooperation zwischen Myanmar und Russland. Er betonte **die aktive Entwicklung der Sicherheitsbeziehungen**, die die enge Zusammenarbeit zwischen den Streitkräften sowie Technologieaustausch und Personaltraining umfassen. Laut Min Aung Hlaing spielt Russland eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung Myanmars zur Aufrechterhaltung einer modernen Armee, wobei eine beträchtliche Anzahl von Militärangehörigen Myanmars an russischen Universitäten ausgebildet wird. „Die Sicherheitskooperation hat sich in letzter Zeit am aktivsten entwickelt. Einerseits beinhaltet dies enge Kontakte zu den Streitkräften Myanmars und andererseits die Zusammenarbeit im Technologieaustausch und der Ausbildung von Personal. Russland hilft Myanmar, seine Armee auf modernem Niveau zu halten. Eine große Anzahl von Militärangehörigen Myanmars wird an russischen Universitäten in wissenschaftlich-technischen und militärischen Richtungen ausgebildet. Es ist der größte Bereich unserer Interaktion.“²⁶

Zusätzlich zu diesen Aussagen enthüllte Min Aung Hlaing dessen Pläne für die Umsetzung eines kleinen Atomkraftwerkprojektes in Zusammenarbeit mit Rosatom, der staatlichen Atomenergiegesellschaft Russlands. Dieses ehrgeizige Vorhaben spiegelt den breiteren Ehrgeiz autoritärer Regime wider, wo gerade die geschwächten Führer oft nukleare Fähigkeiten anstreben, um Macht zu projizieren und internationale Anerkennung zu sichern. Bemerkenswert ist, dass bereits Min Aung Hlaings Vorgänger während seiner Amtszeit nukleare Rüstungsbestrebungen hegte.²⁷

Die Aussicht, dass Myanmar nukleare Fähigkeiten erlangen könnte, wirft kritische Fragen über das Ausmaß der Unterstützung Russlands für solche Bestrebungen auf. Insbesondere in Asien, wo China möglicherweise aus strategischen Gründen keine Nukleartechnologie teilt. Diese Zusammenarbeit unterstreicht die strategische Ausrichtung der Militärjunta mit Russland, unverhohlenen nukleare Ambitionen zu verfolgen, angesichts der potenziellen Zurückhaltung anderer Großmächte in der Region

ⁱ Bis zur Umbenennung 1989 hieß Myanmar offiziell Burma. Der Autor verwendet beide Namen je nach zeitlicher Einordnung im Text.

²⁶ Russia helps Myanmar keep army at modern level - World - TASS

²⁷ <https://www.gnfm.com.mm/chairman-of-the-state-administration-council-prime-minister-senior-general-min-aung-hlaing-receives-itar-tass-media-of-russian-federation/>

